



# **Welche Meinung haben insbesondere die Studierenden der FH Münster in Bezug auf militärische Forschung und der damit verbundenen Zivilklausel?**

Resümee einer Umfrage der Studierenden an das Präsidium der FH Münster

Modul: Technik und Gesellschaft

Dozentin: Dr. Petra Michel-Fabian

Erstellt von: Timo Peters (1174711)  
Steffen Teders (1167186)  
Fabian Donges (928806)

Münster, 15.07.2022



# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>2. Zivilklausel der FH Münster</b>	<b>2</b>
<b>3. Ergebnisse der Umfrage</b>	<b>3</b>
<i>Q1: Bist du Studierende(r) der FH Münster?</i>	3
<i>Q2: Hattest du im Studium bereits Kontakt zur Forschung?</i>	3
<i>Q3: Du wirst spätestens mit Deiner Bachelorarbeit Kontakt zur Forschung bekommen. Stell Dir vor, Du könntest das Thema für deine Bachelor- oder Masterarbeit frei wählen. Wie würde es lauten?</i>	4
<i>Q4: Hast du schonmal etwas von der „Zivilklausel gehört?“</i>	5
<i>Im Anschluss an die Frage, ob die Zivilklausel bereits bekannt ist, wurde die Zivilklausel der FH Münster in Gänze vorgestellt, sodass sich die Teilnehmenden ein Bild vom Inhalt machen konnten. Zudem wurden die Begriffe der zivilen und militärischen Forschung weiter erläutert.</i>	6
<i>Q5: Stell dir vor, dass Deine Forschung zivile Zwecke haben kann. Was spricht aus Deiner Sicht dafür?</i>	6
<i>Q6: Stell dir vor, dass Deine Forschung militärische Zwecke haben kann. Was spricht aus Deiner Sicht dafür?</i>	6
<i>Q7: Gibt es aus Deiner Sicht Argumente, welche gegen eine militärische Forschung sprechen?</i>	7
<i>Q8: Stell Dir vor, Du hast die Möglichkeit, an einem tollen Projekt (z.B. in der Luft und Raumfahrttechnik) mitzuarbeiten. Du weißt, dass die Ergebnisse sowohl für zivile als auch für militärische Zwecke genutzt werden können. Was tust du?</i>	8
<i>Q9: Wenn Du Dich gegen die Forschung für militärische Zwecke positioniert hast: Welche Ausnahme gäbe es für Dich, trotzdem in diesem Bereich zu forschen?</i>	10
<i>Q10: Stell Dir vor, alle Fachhochschulen hätten dieselbe Studienqualität und Du hättest die freie Auswahl. Du müsstest Dich allerdings zwischen einer Hochschule mit rein ziviler Forschung und einer mit zusätzlich militärischer Forschung entscheiden. Wie würdest Du Dich entscheiden?</i>	10
<i>Q11: Welches Image soll die FH Münster Deiner Meinung nach in Bezug auf zivile und militärische Forschung haben?</i>	11
<i>Q12: Inwiefern sollten Deiner Meinung nach aktuelle Ereignisse, wie beispielsweise der Krieg in der Ukraine, für eine Überarbeitung der Zivilklausel eine Rolle spielen?</i>	12
<b>4. Fazit</b>	<b>13</b>

## 1. Vorwort

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

der russische Angriff auf die Ukraine lässt eine Debatte um die Aufhebung von Zivilklauseln an Hochschulen und Universitäten entstehen. Von 423 öffentlichen Hochschulen besitzen derzeit 77 – darunter die Fachhochschule Münster – eine Zivilklausel, welche dazu verpflichtet, die Forschung auf zivile Zwecke zu beschränken. Doch hat eine solche Klausel noch eine Existenzberechtigung oder nimmt sie die Möglichkeiten der Forschungsfreiheit und somit auch der Verteidigungs- bzw. Sicherheitsforschung, welche durch die aktuelle Situation an Bedeutung gewinnt? Die Fachhochschule Münster ist mit etwa 15.000 Studierenden eine der größten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland. Wie stehen die Studierenden zu militärischer Forschung? Sind sie für diese offen oder tendieren sie zur Beibehaltung der bestehenden Zivilklausel und somit zur Forschung für ausschließlich zivile Zwecke? Diesen Fragen sind wir auf den Grund gegangen.

Wir sind drei Studierende des Masterstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen am Institut für technische Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Münster. Innerhalb des Wahlmoduls „Technik und Gesellschaft“ haben wir uns als Gruppe mit dem thematischen Schwerpunkt Militärtechnik auseinandergesetzt, wobei der Fokus auf der damit verknüpften Zivilklausel an der Fachhochschule Münster lag. Im Rahmen der Arbeit haben wir eine halbstrukturierte Befragung entwickelt, welche zum Ziel hatte, ein Stimmungsbild zum genannten Thema innerhalb der Studierendenschaft zu erhalten. Dabei verfolgten wir nicht die Absicht, durch eine quantitative Umfrage ein ja/nein-Ergebnis hinsichtlich der Beibehaltung der Zivilklausel zu erzeugen. Vielmehr stand im Fokus anhand einer qualitativen Umfrage unterschiedliche Sichtweisen der Studierenden kennenzulernen und Argumente zu generieren, welche von Ihnen im Rahmen der Debatte um die Zivilklausel Berücksichtigung finden können. Nach einer Abfrage zu Beginn über die Zugehörigkeit zur FH Münster wurden die Teilnehmenden der Umfrage zunächst über einen einleitenden Teil für das Thema Forschung im Allgemeinen sensibilisiert. Ebenso war es für uns interessant zu erfahren, ob die Teilnehmenden bereits von dem Begriff “Zivilklausel” gehört haben. Im darauffolgenden Hauptteil folgten qualitative Fragen hinsichtlich ziviler und militärischer Forschung. Durch die Frage, inwiefern aktuelle Ereignisse innerhalb dieser Debatte Beachtung finden sollten, wird die Umfrage abgerundet.

Bei der Auswertung dieser qualitativen Umfrage wurden die Antworten der Teilnehmenden in Kategorien gebündelt und diese graphisch dargestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Steffen Teders, Fabian Donges, Timo Peters

## **2. Zivilklausel der FH Münster**

---

Eine Zivilklausel ist eine interne Regelung von wissenschaftlichen Einrichtungen wie Universitäten und Hochschulen, welche dazu verpflichtet, ausschließlich für zivile und friedliche Zwecke zu forschen. Auch die FH Münster hat sich dazu verpflichtet, indem eine solche Klausel in der Grundordnung in § 2 Abs. 2 Satz 1 verankert wurde. Formuliert ist diese wie folgt:

„(2) Neben den in Abs. 1 genannten Zielen und Pflichten hat die Hochschule insbesondere folgende weitere Aufgaben:

1. Sie stellt ihr Bildungsangebot und ihre Forschung in den Dienst der Menschen. Bildung und Forschung sollen - unter Wahrung der grundgesetzlich garantierten Wissenschaftsfreiheit - auf friedliche Ziele ausgerichtet sein und sich auf zivile Zwecke konzentrieren. Alle an Forschung und Lehre beteiligten Mitglieder und Angehörigen haben die gesellschaftlichen Folgen wissenschaftlicher Erkenntnis zu bedenken. Werden ihnen Ergebnisse der Forschung bekannt, die bei verantwortungsloser Verwendung erhebliche Gefahr für die Gesundheit, das Leben oder das friedliche Zusammenleben der Menschen herbeiführen können, so sollen sie die zuständige Fachbereichs- bzw. Institutsleitung oder die Hochschulleitung davon unterrichten“

-

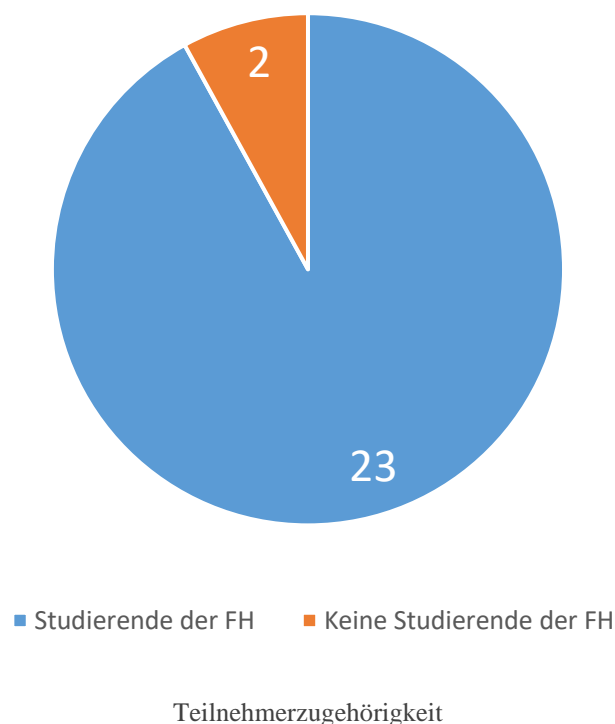
Grundordnung FH Münster, §2 Abs. 2 Satz 1

### 3. Ergebnisse der Umfrage

---

#### Q1: Bist du Studierende(r) der FH Münster?

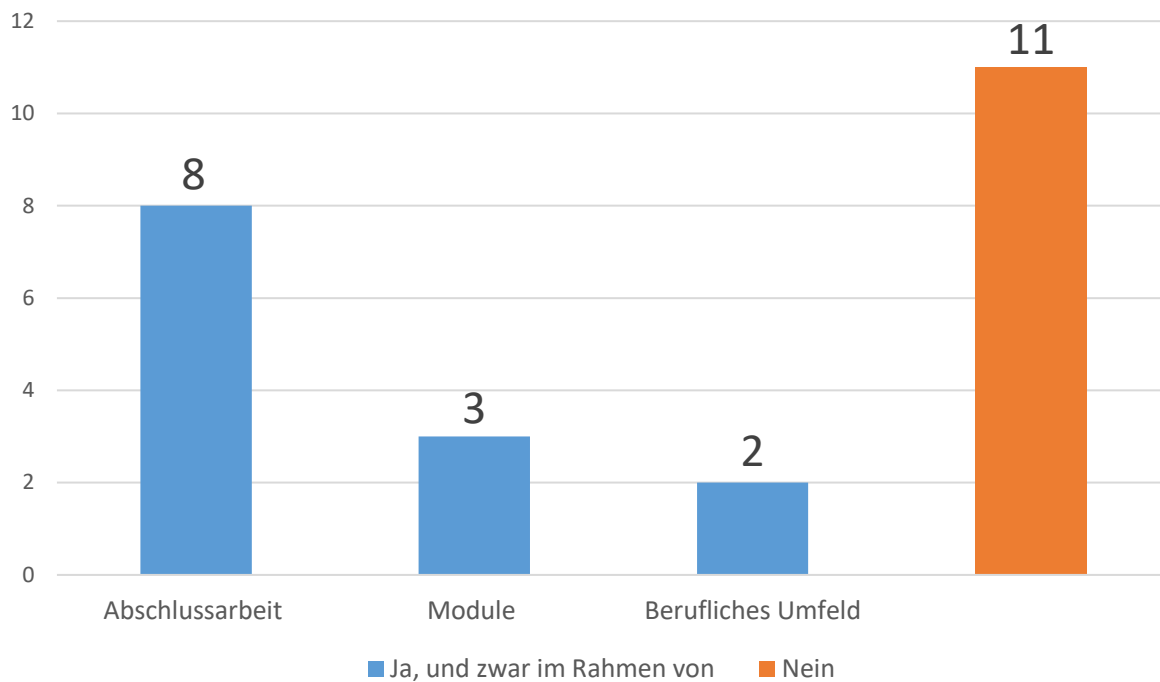
An der Umfrage haben sich insgesamt 50 Personen beteiligt. Davon sind allerdings unter Berücksichtigung qualitativer Antworten und tatsächlich abgeschlossener Umfragen nur 25 der Fragebögen auswertbar. Von diesen gehört der Großteil der Teilnehmenden zu 92% der Fachhochschule Münster an, wie das nachfolgende Diagramm zeigt.



#### Q2: Hattest du im Studium bereits Kontakt zur Forschung?

Mit der zweiten Frage sollten die Teilnehmenden der Umfrage über Forschung im Allgemeinen befragt werden und ob sie in diesem Bereich bereits Erfahrungen gesammelt haben.

Anhand der Ergebnisse ließ sich feststellen, dass etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmenden bereits mit Forschung in Kontakt gekommen ist. Meistens erfolgte dieser im Rahmen einer Abschlussarbeit. Ebenfalls genannt wurden Module der Fachhochschule, welche auf Forschung ausgerichtet sind. In seltenen Fällen kam der Kontakt durch den Beruf zustande.



Kontakt zur Forschung

**Q3: Du wirst spätestens mit Deiner Bachelorarbeit Kontakt zur Forschung bekommen. Stell Dir vor, Du könntest das Thema für deine Bachelor- oder Masterarbeit frei wählen. Wie würde es lauten?**

Die Frage bezüglich eines möglichen Themas einer bevorstehende Bachelor- bzw. Masterarbeit baut auf die vorherige Frage, ob man bereits Kontakt zur Forschung hatte, auf. Durch die offene Fragestellung war es möglich, die verschiedenen Themen der Teilnehmenden zu sammeln, ohne dass diese bereits in die thematische Richtung der Umfrage gelenkt wurden. Das Ziel war es herauszufinden, welche Themen die Teilnehmenden ansprechen und ob die militärische Forschung im Rahmen einer Abschlussarbeit bereits von Einzelpersonen aus eigenem Interesse in Betracht gezogen wird. Die genannten Antworten hinsichtlich eines möglichen Themas einer bevorstehenden Abschlussarbeit lassen sich in drei übergeordnete Kategorien – technische, wirtschaftswissenschaftliche sowie sozialwissenschaftliche – einordnen.

Der Kategorie der technischen Themenfelder sind die meisten Antworten zuzuordnen. Beispielhaft anführen lassen sich hier Themen im Bereich des Fahrzeugbaus und der Mobilität von morgen, sowie der Robotertechnik. Ebenso beliebt sind weitere zukunftssträchtige Themenfelder im Bereich der Nachhaltigkeit, wie beispielsweise die Substitution fossiler Energieträger durch grünen Wasserstoff.

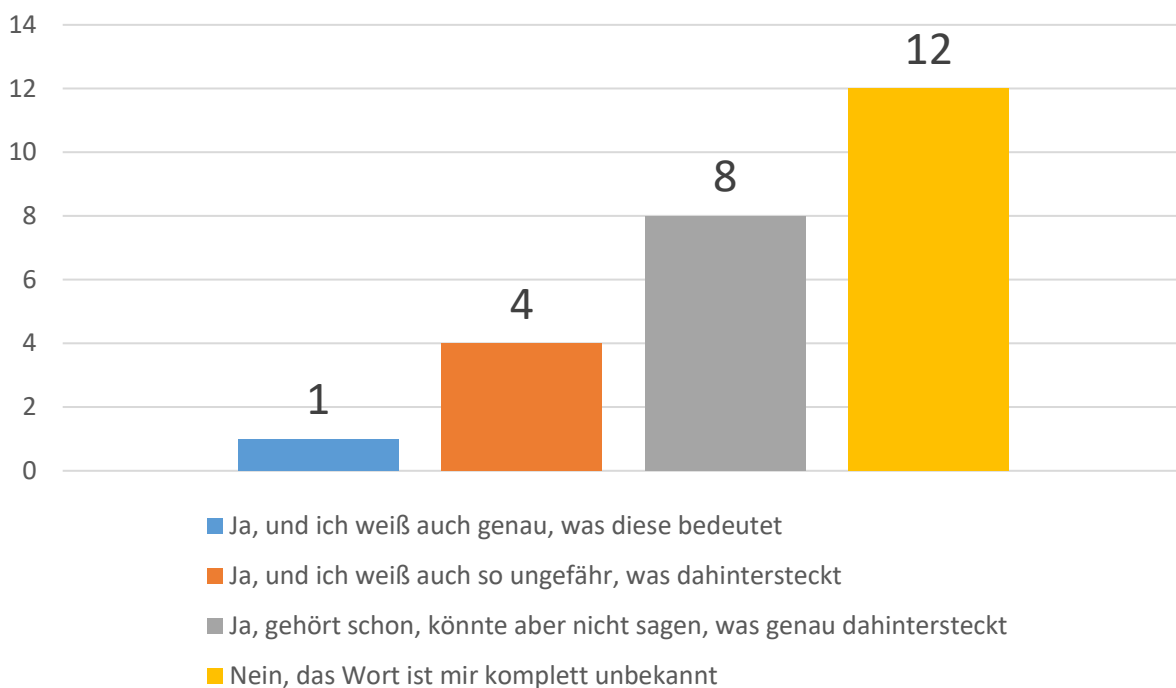
In die Kategorie der wirtschaftswissenschaftlichen Themenfelder können Themen wie die Standortanalyse für das Trainingsgelände eines Fußball-Bundesligisten sowie die Frage nach den Zukunftsbranchen der deutschen Industrie eingeordnet werden.

Der letzten Kategorie, welche Themenfelder im Bereich der Sozialwissenschaften beinhaltet, wurden unter anderem Themen wie Chancen und Nutzen von Inklusion in Deutschland und welche Hürden und positiven Erfahrungen in der Beratung und Therapie intersexueller Menschen bestehen zugeordnet.

Es ist zu berücksichtigen, dass wir – die Ersteller der Umfrage – Wirtschaftsingenieurwesen mit technischen Fachrichtungen studieren. Somit liegt es nahe, dass die Mehrheit der Teilnehmenden ebenso aus einer solchen Fachrichtung stammt und sich aufgrund dessen die meisten Themen der Kategorie der technischen Themenfelder zuordnen lassen.

#### **Q4: Hast du schonmal etwas von der „Zivilklausel“ gehört?“**

Hier hatten die Teilnehmenden die Wahl zwischen vier Stadien, inwieweit die Zivilklausel bekannt ist. Wie in dem folgenden Diagramm zu erkennen ist, liegen bei der Mehrheit der Teilnehmenden wenige bis keine Vorkenntnisse über die Zivilklausel vor.

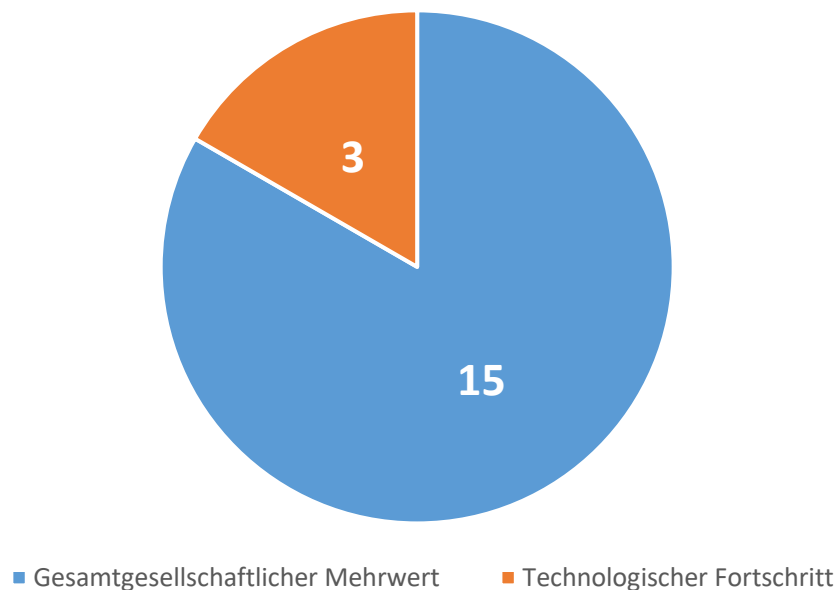


Wissensstand der Studierenden über die Zivilklausel

Im Anschluss an die Frage, ob die Zivilklausel bereits bekannt ist, wurde die Zivilklausel der FH Münster in Gänze vorgestellt, sodass sich die Teilnehmenden ein Bild vom Inhalt machen konnten. Zudem wurden die Begriffe der zivilen und militärischen Forschung näher erläutert.

### **Q5: Stell dir vor, dass Deine Forschung zivile Zwecke haben kann. Was spricht aus Deiner Sicht dafür?**

Mit dieser Frage sollten Argumente gesammelt werden, die explizit für die zivile Forschung sprechen. Die meisten Antworten konnten in der Kategorie “Steigerung des gesamtgesellschaftlichen Wohls” gebündelt werden. Ein kleinerer Anteil der Teilnehmenden hat explizit den technologischen Fortschritt als Argument aufgeführt, welches jedoch als eine Unterkategorie der oben genannten Kategorie verstanden werden kann, da dieser in den meisten Fällen ebenfalls zu einer Verbesserung des Gemeinwohls führt.



Zwecke ziviler Forschung

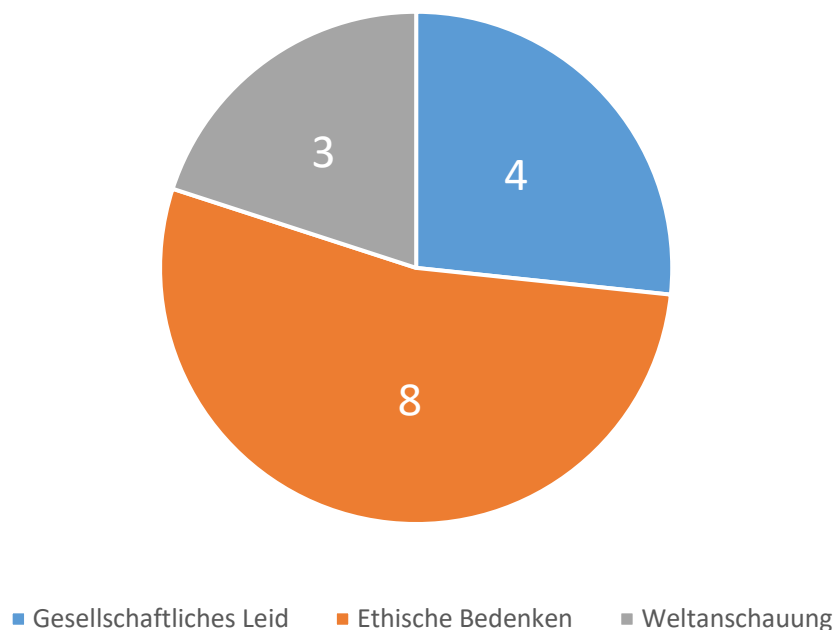
### **Q6: Stell dir vor, dass Deine Forschung militärische Zwecke haben kann. Was spricht aus Deiner Sicht dafür?**

Im Rahmen dieser Frage sollten durch die offene Fragestellung Argumente gesammelt werden, welche für die Forschung von militärischen Zwecken sprechen. Hier lassen sich zwei Gruppen deutlich voneinander unterscheiden. Während die eine Gruppe der Teilnehmenden keine Argumente für die Forschung militärischer Zwecke erkennt, sehen die anderen die Möglichkeit, dass Militärtechnik zu Verteidigungszwecken des eigenen Landes zum Einsatz kommen kann.



## Q7: Gibt es aus Deiner Sicht Argumente, welche gegen eine militärische Forschung sprechen?

In der siebten Frage konnten die Teilnehmenden Argumente aufführen, welche gegen eine militärische Forschung sprechen. Hier konnten die Antworten in drei Kategorien unterteilt werden. Zum einen hat eine Gruppe der Teilnehmenden ethische Bedenken gegen jegliche militärische Forschung. Hier sind Beispiele wie die Entwicklung der Atombombe und grundsätzliche Waffenentwicklungen genannt worden. Der Großteil der Teilnehmenden hat Argumente bezüglich des gesellschaftlichen Leids hierbei genannt. Sie sind also nicht bereit, Forschung von militärischen Techniken zu befürworten. Einige Teilnehmenden haben zusätzlich ihre grundsätzliche Weltanschauung hier als Argument geliefert. Darunter zählen beispielsweise Pazifisten.



Argumente gegen militärische Forschung

Einige Teilnehmende haben allerdings auch Bedenken geäußert, dass die Forschungsergebnisse missbraucht werden können und somit nicht dem ursprünglichen Zweck unterliegen.

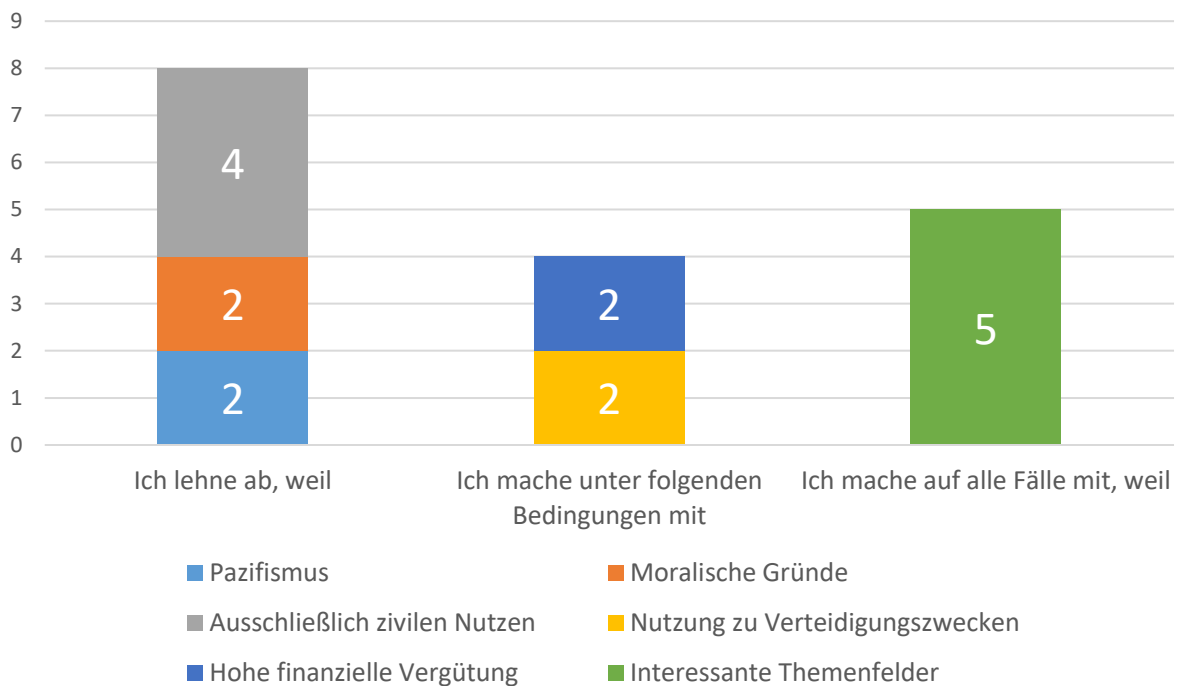
Zusätzlich hatten die Teilnehmenden bei dieser Frage die Möglichkeit Gegenargumente zu dieser Frage zu unterbreiten. Hierbei sind die Antworten ebenfalls in drei Kategorien eingeteilt worden. Zum einen war vielen Teilnehmenden die Forschungsfreiheit wichtig und hatten somit grundsätzlich keine Argumente gegen militärische Forschung.

Zum anderen haben einige Teilnehmende Bedenken zur Wettbewerbsfähigkeit geäußert, da andere Staaten, Unternehmen oder Einrichtungen ohne Zivilklausel weiter militärische Forschung betreiben. Dadurch gehen in diesen Staaten technologischer Vorsprung und somit Wettbewerbsvorteile auf dem internationalen Markt einher. Eine weitere Kategorie ist die Wirtschaftlichkeit. Einige Teilnehmende haben marktwirtschaftliche Argumente, dass militärische Projekte sehr gut vergütet werden und somit Arbeitsplätze und Forschungsmöglichkeiten für Studierende schaffen.

**Q8: Stell Dir vor, Du hast die Möglichkeit, an einem tollen Projekt (z.B. in der Luft und Raumfahrttechnik) mitzuarbeiten. Du weißt, dass die Ergebnisse sowohl für zivile als auch für militärische Zwecke genutzt werden können. Was tust du?**

Mit Hilfe der achten Frage sollte ermittelt werden, ob die Teilnehmenden ein Forschungsprojekt annehmen würden, bei dem die Forschungsergebnisse sowohl im zivilen als auch militärischen Bereich genutzt werden könnten. Derartige Forschungsergebnisse werden unter dem Begriff “Dual Use” geführt. Güter, die aus diesem Graubereich der Forschung hervorgehen, können in den verschiedensten Bereichen Anwendung finden. So gingen unter anderem die Erfindung des GPS und des Internets aus militärischen Forschungen der USA hervor. Aber auch neu entwickelte Legierungen können sowohl in der Industrie als auch bei militärischen Panzerungen genutzt werden.

Durch diese Frage sollten die Teilnehmenden dafür sensibilisiert werden, dass ihre Forschungsergebnisse, je nach Forschungsgebiet, nicht zwangsläufig nur für zivile Zwecke verwendet werden könnten. Mit Hilfe der Antworten sollte festgestellt werden, ob sie mit diesem Hintergrund von der Beteiligung an einem spannenden Forschungsprojekt absehen oder unter bestimmten Voraussetzungen teilnehmen würden. Gegliedert wurde die Frage in drei Antwortmöglichkeiten mit jeweils einem optionalen Feld für die Begründung der Antwort.



#### Teilnahme an Forschungsprojekten mit militärischem Einsatzzweck

Teilnehmende, die ein solches Forschungsprojekt entschieden ablehnen, führten moralische Bedenken sowie Pazifismus als Begründung an.

Die Antworten derjenigen, die sich unter gewissen Voraussetzungen auf eines solches Projekt einlassen würden, konnten in vier Kategorien eingeordnet werden. So wurde in den meisten Fällen genannt, dass es die Bedingung sei, die Ergebnisse ausschließlich für zivile Zwecke zu nutzen. Andere Teilnehmende wiederum nannten als Bedingung, dass die Forschungsergebnisse nur für Defensivwaffen genutzt werden sollten, beispielsweise zur Verteidigung des Landes oder eines Militärbündnisses. Zwei Teilnehmende würden es von der Thematik und den Ergebnissen abhängig machen, ob diese für sie persönlich ethisch vertretbar sind. Eine Person würde sich bei zufriedenstellender finanzieller Vergütung auf ein solches Forschungsvorhaben einlassen.

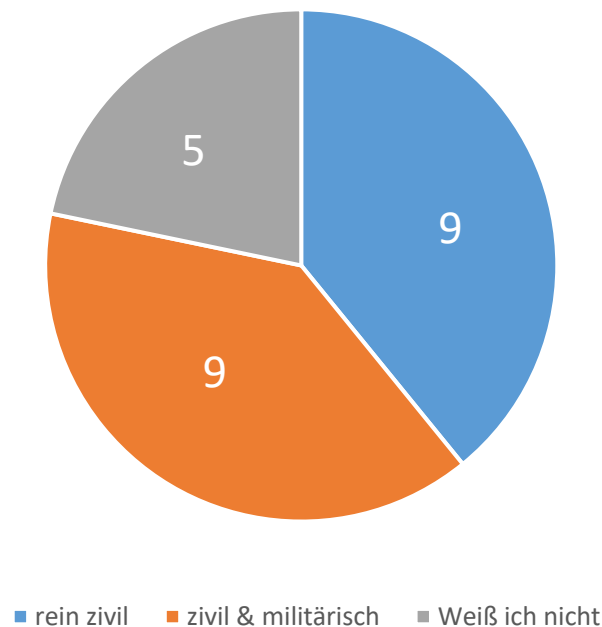
Mit der letzten Antwortmöglichkeit konnten sich die Teilnehmenden klar für eine Teilnahme an einem derartigen Forschungsprojekt aussprechen. Hierbei hat die überwiegende Mehrheit geantwortet, dass in diesem Bereich der Forschung interessante Themenfelder bedient werden und es somit kein Ausschlusskriterium für sie sei, dass die Ergebnisse für militärische Zwecke genutzt werden könnten.

**Q9: Wenn Du Dich gegen die Forschung für militärische Zwecke positioniert hast: Welche Ausnahme gäbe es für Dich, trotzdem in diesem Bereich zu forschen?**

Die Teilnehmenden der Umfrage, welche sich gegen die Forschung für militärische Zwecke positioniert haben, sind der Meinung, dass es für sie keine Ausnahmen gibt, welche das militärische Forschen rechtfertigen. Einzig zu Abrüstungszwecken würde eine Forschung in diesem Bereich akzeptiert werden.

**Q10: Stell Dir vor, alle Fachhochschulen hätten dieselbe Studienqualität und Du hättest die freie Auswahl. Du müsstest Dich allerdings zwischen einer Hochschule mit rein ziviler Forschung und einer mit zusätzlich militärischer Forschung entscheiden. Wie würdest Du Dich entscheiden?**

Zum Abschluss der Umfrage sind die Teilnehmenden hinsichtlich deren Präferenz von Hochschulen, welche klar in der Art der Forschung positioniert sind, befragt worden. Hier haben sich die Teilnehmenden wie folgt entschieden:



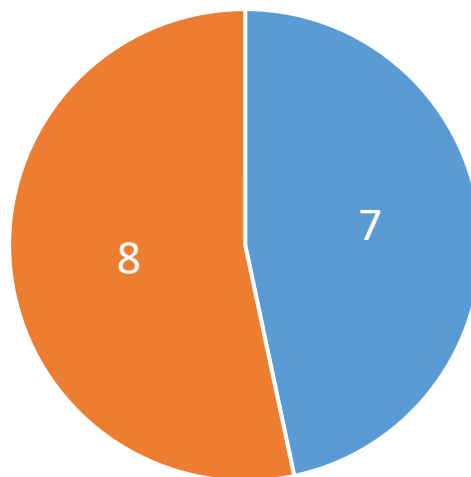
Wahl der FH mit oder ohne Zivilklausel

Hier ist zu erkennen, dass es keine eindeutige Aussage darüber gibt, welche Positionierung im Hinblick auf die Art der Forschung bevorzugt wird. Fachhochschulen mit rein ziviler und zusätzlich militärischer Forschung haben bei den Teilnehmenden gleichermaßen abgeschnitten.

Hier sei allerdings noch einmal betont, dass sich aus dieser Umfrage aufgrund der geringen Teilnehmendenzahl keine repräsentativen quantitativen Aussagen ableiten lassen.

### **Q11: Welches Image soll die FH Münster Deiner Meinung nach in Bezug auf zivile und militärische Forschung haben?**

Anhand dieser Frage wollten wir erfahren, welches Image die FH Münster nach Meinung der Teilnehmenden im Hinblick auf zivile und militärische Forschung haben sollte. Die Ergebnisse hierbei konnten in zwei Kategorien eingeordnet werden. Die eine Hälfte war der Ansicht, dass die FH Münster ausschließlich auf zivile Forschung setzen sollte, so wie es aktuell der Fall ist. Die andere Hälfte hat sich dafür ausgesprochen, militärische Forschung zwar zuzulassen, jedoch nicht aktiv zu fördern oder zu bewerben.

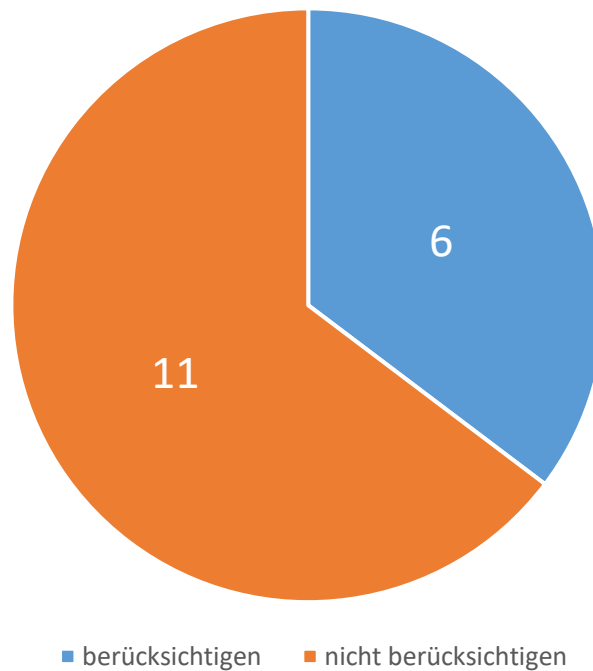


- Forschung ausschließlich zur Förderung des Gemeinwohls
- Militärische Forschung zulassen, aber nicht aktiv fördern

Image der FH Münster Image der FH Münster im Bezug zur militärischen Forschung

**Q12: Inwiefern sollten Deiner Meinung nach aktuelle Ereignisse, wie beispielsweise der Krieg in der Ukraine, für eine Überarbeitung der Zivilklausel eine Rolle spielen?**

Im Rahmen der letzten Frage wollten wir wissen, inwiefern nach Meinung der Teilnehmenden aktuelle Ereignisse, wie beispielsweise der Krieg in der Ukraine, für eine Überarbeitung der Zivilklausel eine Rolle spielen. Gerade durch diese entstand schließlich die Debatte um die Aufhebung von Zivilklauseln an Hochschulen. Hier waren die Sichtweisen der Teilnehmenden sehr gegensätzlich, wobei sich zwei Standpunkte deutlich herauskristallisierten. Während einerseits die Meinung vertreten wird, dass das aktuelle Zeitgeschehen von Bedeutung ist, und dass es wichtig ist, die Aktualität der Zivilklausel zu prüfen sowie die Vor- und Nachteile abzuwägen, wird andererseits auch die Ansicht geteilt, dass derartige Ereignisse im Rahmen dieser Debatte unberücksichtigt bleiben und somit keine Rolle spielen sollten. Begründet wird dies dadurch, dass rationales Denken nur begrenzt möglich ist und Entscheidungen durch Emotionen beeinflusst werden könnten.



Einfluss von aktuellen Konflikten in den Entscheidungsprozess

## 4. Fazit

---

Mit unserer qualitativen Umfrage zum Thema Zivilklausel sowie ziviler und militärischer Forschung sollte ein aktuelles Stimmungsbild innerhalb der Studierendenschaft der FH Münster abgebildet werden. Aufgrund der geringen Teilnehmendenzahl lässt sich zwar abschließend kein eindeutiges Stimmungsbild festhalten, welches als repräsentativ für die gesamte Studierendenschaft gilt, dennoch konnten spannende Argumente und Sichtweisen generiert werden. Zudem konnte ein stichprobenartiger Eindruck gewonnen werden, wie die Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen zu diesem Thema stehen und welche Positionen sie vertreten. Hierzu sei erneut betont, dass durch diese Umfrage weder die Abschaffung noch die Verschärfung der Zivilklausel vorangetrieben werden sollte. Als abschließende Aussage möchten wir die letzte Frage noch einmal aufgreifen. Die Studierenden befürworteten eine Diskussion über die Zivilklausel, ausgelöst durch den Ukraine Konflikt. Es sollte sich allerdings die Frage gestellt werden, ob derzeit rational über eine solche Klausel von weitreichender Tragweite entschieden werden kann. Auch möchten wir den Hinweis geben, dass die Studierenden und weitere Gremien in eine solche Diskussion eingebunden werden sollten.